

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Verlag und Eigenthum der Verleger: Klopsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Abonnement:**  
Wochenpreis 20 Ngr.  
bei unregelmäßiger Bezahlung in's Conto.  
Durch die Abzug. Post  
vierteljährlich 52 Ngr.  
Eingelassene Nummern  
1 Ngr.

**Insertionspreis:**  
Für den Raum eines  
gepalteten Zeiles:  
1 Ngr. Unter, Ober-  
rand" die Zeile  
2 Ngr.

**Verlag:**  
18,000 Exemplare.  
Verlag in Hof-Platz  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
Verlag:  
18,000 Exemplare.

### Dresden, den 1. Januar.

— Se. Maj. der König hat gestern Vormittag eine Deputation des Rathes und des Stadtverordnetencollegiums, bestehend aus dem Oberbürgermeister Potenthaus und den Stadträthen Klitz und Rißner, dem Vorstände des Gemeindevorstandes Dr. Frick, dem Stadtvorordneten Director Ritz und Buchdruckereibesitzer Henkel, empfangen und die durch den Oberbürgermeister ausgesprochenen Wünsche aus Anlaß des Jahreswechsels entgegengenommen.

— Dem Cassenbeamten bei der Landesbank zu Juidau, Rentamt Hausverwalter Carl Heinrich Rortz Kary ist das Ehrenkreuz des Albrechtsordens verliehen, der Oberkriegsgerichtsrath Dietrich zum Generalauditeur und Vorstands des Oberkriegsgerichts, der Beichtstuhl beim Bezirksgericht Leipzig, ferner dem Bezirksgericht zu Leipzig ernannt und der Beichtstuhl beim Bezirksgericht Chemnitz, Robert Otto Hermann Preiber in gleicher Dienstleistung zum Bezirksgericht Leipzig veretzt; ferner dem Wirklichen Hofrath der Jäger-Brigade, Oberlieutenant v. Weber, die erbetene Entlassung aus Kriegsdiensten mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Kroneuniform bewilligt, die Porteprejuristen Ehrenthalen des 5. Infanterie-, Gottschalk des 2. Infanterie-, Schumacher des 1. Jäger-, Schumann des 3. Infanterie-, Einhorn des 15. Infanterie-, Zimmermann des 10. Infanterie-, Wenz des 12. Infanterie-, Roy des 1. Infanterie-, Seyler des 4. Infanterie-, Reßner des 6. Infanterie-, v. Rantow des 1. Jäger-, Kühnel des 3. Jäger-, Hänel des 10., Weyandt des 12., Freiß des 13., Lohmann des 10., Wierich des 9., Spalteholz des 3., und Freiherrn v. Gregory des 13. Infanterie-Bataillons zu Leutnants ernannt worden.

— Die Leipziger Gewinnvertheilung des Militär-Lotterien-Bereins. Die Droste des Bundes ist von hundert Losen befreit; ich frage: „Wer werden die Gewinne der Lotterie des Militär-Lotterien-Bereins ausgeben?“ „Ja wohl.“ „Sind solche Sachen zu gewinnen?“ „O ja, ein Arbeiter hat auf Nr. 1, Serie 28, den großen Hinkel der Droste und einen gewonnen, und mehrere haben schon kleine, kleine, kleine Gewinne.“ „Ist denn gar keine Möglichkeit, hinein zu kommen?“ „O ja, wenn man dochhin geht, wo die Leute herauskommen.“ „Ich fand den Ausgang, der für mich zum Ausgang wurde, hing auf einigen Toppfen empor und gelangte in das Ziel.“ „Wie kamen nun noch circa 60 Personen, die gewinnvoll der Dinge harrten, die ihnen Portuna bestimmt hatte, ohne mit den Gewinn-Nummern, wie sie am ersten Abende im Journal und in den Nachrichten kamen, wurden herausgegeben, damit sich Jeder überzeugen konnte, ob seine Nummer gewonnen hatte und das Comite nicht unnützlich be- müht war.“ „Man sollte nicht denken, daß es noch genug Dummheit gibt, die da glauben, daß auch Nummern, die nicht auf der Gewinnliste stehen, gewonnen haben können.“ „Halt, halt, halt, Sie da gewonnen?“ „Frage ich einen Arbeiter, wenn er seinen Gewinn hat.“ „Ist ein Bild; ich hab's da meine Werkstatt.“ „Ich hab' Ihnen einen Thaler dafür.“ „Was, einen Thaler für das Ding?“ „Ja, es ist ein guter Kupferstich.“ „Na, da ist es wohl noch mehr werth?“ „Ja, ich hab' Ihnen auch zwei Thaler dafür.“ „Kann ich Ihnen die noch nicht; da ist es auch noch mehr werth. Was ist das für ein Mann, der das so behauptet?“ „Was haben Sie da?“ „Schneid, sagten sie, was's d'ra.“ „Witz, sagen Sie.“ „O, das ist wunderbar. Das kann 50 Thaler kosten. Bitte, wenn Sie wollen, wie hoch ist der Gewinn abgesetzt?“ „35 Thaler.“ „Was für Freude das Mann! Ich hab' mich erst gefragt: daß man mir die Kupferstiche nicht abgibt hat. Jetzt können die anderen Anseher auch noch zum Auluf gehen. 35 Thaler!“ Eine Dame hat einen mildebedienten Padlerger gewonnen. Jetzt kommt er wieder und bringt ein Packet Großschneiderer Knechtelknäuel. „Da hätte ich nicht mit einem Padlerger bei Stunden zu warten brauchen; ich dachte, es wäre etwas Schweres.“ Ein Fräulein erhält einen Kleider- Koffer. „Ach, der ist schön.“ „Sehen Sie, was hinten auf dem Koffer steht.“ „Gottlieb J. R. S. der Frau Kronprinzessin.“ „Ach, ist das wirklich wahr? Nein, wie ich mich freue! Da sie das Innere wohl selbst gesehen hat?“ „So ging es fort, ich hab' heute die Nachrichten abgelesen war. Jetzt sollen noch 30 bis 35 Personen eingelassen werden. Die Thüre wurde geöffnet und heute drängte, wer außen stand. Es war nicht möglich, das Thüre zu kommen, und die Comitemitglieder sahen sich übermüthig, bis 4 Uhr zu arbeiten.“ „Ja, sagte einer der Anwesenden, so geht es dem Herrn Reich schon seit mindestens 6 Wochen. Er hat wohl in der ganzen Zeit der Auslosung und der Verlosung nicht einmal zu Mittag essen können.“ „Wie Leute sind über die Art, was die Verlosung angeht, nicht recht klar.“ „Ich kann es Ihnen in wenig

Worten erklären. Es wurden die Gewinne so zusammengelegt, daß gerade 6000 Gewinne entstanden. Wandler Gewinn besteht, wie Sie gesehen haben, aus 3 bis 4 kleinen Gegenständen, damit er wenigstens den Looswerth erreicht. Diese 6000 Gewinne wurden hin und her in 60 Gruppen so getheilt, daß in jeder ziemlich gleichviel Werth war und daß jede also aus 100 Gewinnen bestand. Nun wurden diese Gruppen an die auf den Billets mit römischen Zahlen bezeichneten Serien durch's Loos vertheilt. Die Gruppe 1 kam z. B. an Serie 28, die Gruppe 2 an Serie 50 u. s. f., so daß jede der 60 Serien nun ihre 100 Gewinne hatte. Wie bekannt, wurden 100 Nummern gezogen. Die 60 Inhaber der ersten gezogenen Nummer 462 bekommen sonach jeder den ersten Gewinn aus den vorhandenen 60 Gruppen, die 60 Inhaber der zweiten gezogenen Nummer 716 den zweiten Gewinn u. s. f. Jede Gewinn-Nummer hat also ihren ganz genau bezeichneten Gewinn. Jede Nummer, die gezogen ist, gewinnt in allen 60 Serien einen anderen Gegenstand. Da nun die verschiedenen Serien nach verschiedenen Landestheilen gekommen sind, so vertheilen sich bei dieser Art der Verlosung die Gewinne recht häufig im ganzen Lande.“ „Hätte man versahren wollen, wie bei der Bundeslotterie und jede Nummer in jeder Serie einzeln gezogen, so würde man nicht nur mehrere hundert Thaler für das Drucken der Loose, Kupfertigen der Kupfeln u. dem guten Zwecke entzogen haben, sondern, ich möchte es Ihnen vorrechnen, es würden auch sämtliche Comitemitglieder zehn Tage mit dem Rollen und Einpacken der Loose beschäftigt worden sein und die Ziehung hätte nicht vor Weihnachten erfolgen können. Wer sich überzeugen will, daß Alles richtig ist, der kann sich in Leipzig die geschriebene Liste vorlegen lassen. Ich habe es auch bereits gethan. Die Auswärtigen werden wahr- scheinlich noch 14 Tage warten müssen, ehe ihnen ihre Gewinne zugesandt werden können; denn eher verläßt sich der große Andrang nicht, zumal die Neugierden nun auch ihre Loose bringen.“

— In der letzten Stadtverordnetenversammlung zu Leipzig hatte man das städtische Deficit per 1867 zu behandeln. Dasselbe beläuft sich auf fast die Hälfte der überhaupt zu beschaffenden Summe (760,900 Thlr.), nämlich auf 306,920 Thlr. Der Rath verlangt in runder Summe 320,000 Thlr., die durch außerordentliche directe städtische Steuern aufgebracht werden sollen. Die Gemeindefiscus erhält dadurch einen Zuschlag von 24 Ngr. per Thaler.

— Bei den Königl. sächs. Staatsbahnen soll eine Aenderung in Betreff der Fahrkarten eingeführt werden, und zwar nach dem in Süddeutschland gebräuchlichen System der kleinen Papplarten, welche nicht coupirt, sondern durchstochen, vor Benutzung der Fahrt aber von dem Reisenden wieder eingefordert werden. Der hauptsächlichste Grund dürfte wohl in der Erleichterung der Billetausgabe und der Controle zu suchen sein.

— Ein seit 4 Jahren bei Herrn Guttmachermeister Zeißler in Arbeit stehendes Staffirmädchen, welche gewonnen ist, sich in 8 Tagen zu verheirathen, kam seit 8 Wochen jeden Tag mit einem Handkorb auf Arbeit. Dies schien verdächtig; der Korb des schneidigen Fräuleins wurde vorgelesen und hoffentlich revidirt, und man fand darin ein Paar Fälschungen bester Qualität. Durch polizeiliche Auffindung bei ihrem Geliebten fand man ein kleines Guttmacherlager, bestehend aus neuem Filzhut, Hut- schachtel und Plüschbüchse. Guttmacher aller Sorten, 2 Duzend Gulden, großes Stilk-Bespiel, Filzhüte, Seite, Filzpantoffeln, Socken, Hufschuhe u. Die Unredliche wird nun wohl ihre Verheirathung noch einige Zeit verschieben müssen, da sie sofort in Haft genommen wurde.

— Die Verlesung des Herrn Dr. Doehn über den Staat Missouri wird Wittemoch stattfinden. Das Nähere siehe Inserat.

— Der Abend des 30. d. M. vereinigte den hiesigen katholischen Gesellenverein mit seinem Herrn Präses, den Schap- vorständen und einer großen Anzahl Männern und Freunden desselben zu einer Weihnachtsfeier im Saale der Conseration am See. Als Einleitung dienten Vorträge in Chor- und Solo- gesang, Declamation und ein Handwerker-Tableau. Die Ge- sangstücke wurden unter Leitung des Herrn Lehrer Heinrich Schmidt ausgeführt und erhielten den lebhaftesten Beifall. Hierauf folgte die Weihnachtsbescherung der Gesellen. Möge der Verein auch in dem neuen Jahre sich einer regen Theilnahme der ge- ehten Männer zu erfreuen haben!

— 3) Herrmann Gerbeth, 27 J., Schaffner aus Reichenbach, Zerquetschung an beiden Unterschenkeln (schwer). — 4) König Carl, 26 J., Locomotivführerlehrling aus Werdau, Schädel- bruch, totale Verbrennung (Nachts 1 Uhr gestorben). — 5) Gustav Enge, 36 J., Oberkassner aus Chemnitz, Kopfunden. — 6) Julius Balbau, 40 J., Schaffner aus Chemnitz, Wunde am Hinterkopf, Rippenbruch (schwer). — 7) Carl August Wiegler, 34 J., Postsecretär aus Reichenbach, Verbrennung im Gesicht, Arme, Hände, Beine und Rücken (schwer). — 8) Carl Bauer, 30 J., Postbegleiter aus Reichenbach, totale Verbrennung (am 29. früh 5 Uhr gestorben). — 9) Carl Eduard Rothe, 42 J., Guttsbesitzer aus Rößitz, Verbrennung des Gesichts und der Hände. — 10) Caroline Rothe, 34 J., dessen Ehefrau, Ver- brennung des Gesichts und der Hände. — 11) Bertha Wölfl- hof, 20 J., aus Glauchau, Verbrennung des Gesichts und der Hände. — 12) Marie Reckig, 20 J., Webermehrsstöcker aus Glauchau, Verbrennung im Gesicht, an Händen und Beinen. — 13) Friedrich August Thiele, 28 J., Kriegstrefereff 2. Comp. 9. Bat. aus Colditz, Brandwunden an Kopf und Hand (leicht). — 14) Carl Rier, 20 J., Rattunbruder aus Greiz, schwere Zerletzung, Bluterguß in die Bauchhöhle (schwer verletzt). — 15) Franz Eduard Golle, 24 J., Rattunbruder aus Rottent- hal, Verbrennung an Kopf und Händen. — 16) Carl Friede- Walther, 24 J., Weber aus Treuen, 1 J. in Glauchau, Ver- brennung an Kopf und Händen. — 17) Gottlieb Delling, 24 J., Schuhmachergeselle aus Adorf, Zerletzung der Lunge, Con- tusion am Schenkel. — 18) Johann Gottlieb Wünschmann, 29 J., Kriegstrefereff 2. Comp. 9. Bataillon aus Wöllsbürg, Quetschung, Verstauchung (leicht). — 19) Heinrich Schuster, 28 J., Kriegstrefereff 2. Comp. 9. Bat. aus Hartha, Quetsch- wunde am Unterschenkel, Verbrennung an Kopf und Bein (schwer). — 20) Carl Heinrich Dienhold, 28 J., Kriegstrefereff 4. Comp. 9. Bat. aus Jersau, leichte Verbrennung, Fuß ver- staucht. — 21) Robert Friedrich Barisch, 28 J., Kriegstrefereff 4. Comp. 9. Bat. aus Rochsburg, Wunde am Schenkel, Ver- wronnung im Gesicht, an Händen und Beinen (schwer). — 22) Robert Krieger, 15 J., Webermehrs-St. aus Glauchau, Quetschung und Bluterguß am Rnie. — 23) Christian Heinrich Hans, 28 J., Zuschneider aus Glauchau, Verbrennung im Ge- sichte, Bruch des linken Unterschenkels. — 24) Pauline Drossel, 17 J., aus Coburg, 1 J. in Glauchau, Wunde und Verbren- nung am Kopf. — 25) Auguste Langheinrich, 20 J., 2 We- mädchen aus Kuerbach, 1 J. in Glauchau, Bruch beider Unter- schenkelknochen links. — 26) Ida Berger, 13 J., aus Kuerbach, 1 J. in Glauchau, complicirter Bruch des linken Unter- schenkels. (Zu Wähl.) Von anderer Seite wird dem Dr. Journal aus Juidau in Bezug auf das Eisenbahnunglück noch berichtet: Die Maschinen waren vollständig in einander hinein- gefahren; der Postwagen und erst Personenzug des aus Reichenbach gekommenen Zuges saßen buchstäblich auf den bei- den Maschinen und deren Tender. Ein Glück ist es wohl noch zu nennen, daß die Lüge nicht den hohen Damm hinunter ge- fällt sind. Erst gestern Vormittag wurden noch Personen todt unter den Wagenrumpfen hervorgezogen; Nachmittags wurden die zwei auf den Maschinen stehenden Wagen mittelst Seilen her- untergerissen, sie stürzten mit furchtbarem Getöse den Damm hinunter. Man glaubt, daß heute noch die Bahnschienen wieder- fahrbar wird. Herr Staatsanwalt Rumpelt besah sich vom früh an an der Unglücksstätte zur Feststellung des Thatsachens; Herr Kreisdirector Uphe stattete den Berwundeten heute einen Besuch ab. Der Menschenandrang zu der Unglücksstätte war sehr groß; zur Unterstützung der Gend'armrie ist ein Militär- commando aufgetreten.

— Der Herausgeber des allgemein bekannten Postberichts, Herr Oberpostsecretär Domann, ist von heute an nach Wismar als Postmeister versetzt worden. Das Erscheinen des weitverbrei- teten Postberichts wird auch von dort aus seinen prompten Fortgang haben.

— Vorgesicht hat sich in einer Bodenkammer auf der Babergasse ein Uhrmacherlehrling aus Brand bei Freiberg aus Schwermuth erhängt.

— Am vergangenen Sonnabend Abend hielten die hiesigen Mitglieder des allgemeinen deutschen Arbeitervereins in der Centralhalle eine öffentliche Vorversammlung ab, in der der Kupferschmiedemeister Försterling als Candidat dieser Partei für die Wahl zum Norddeutschen Parlament aufgestellt wurde. Die Bemerkungen des Schuhmacher Wählers, die anwesenden Arbeiter zu Gunsten der Wahl des Schuhmachermeisters Knöfel und des Professor Dr. Wiard umzustimmen, welche Herren bekanntlich von der demokratischen Partei (Advocat Schrappe, Dr. Petermann und Genossen) als Wahlcandidaten für Rit- und Neustadt auf- gestellt sind, schlugen gänzlich fehl und mußten den Sprecher überzeugen, daß die letztere Partei unter den Arbeitern durch- aus keinen Anhang hat und trotz aller seiner Agitationen im Interesse dieser Partei sich auch keinen Boden unter den Mit- gliedern des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins erobern kann.